

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Gegründet 1877.



Die heutige Zeit über jeden Raum 15 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 30

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 6. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919

Der internationale Sozialistenkongress.

Bern, 4. Febr. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die internationale sozialistische Konferenz...

Müller verteidigt die Stellung der Mehrheitssozialisten. Er glaubt fest an die Wiedervereinigung...

Gumbach (Etsch) sagte, nach seiner Ansicht werden alle Franzosen die Reden...

Lougnet erklärte, daß die Sozialisten aller Länder für die nationale Verteidigung eingetreten seien.

Gavonski (russ. Sozialrevolutionär) betont, die deutsche Mehrheitssozialdemokratie...

Adler (Österreich), mit stürmischem Beifall empfangen, sagt, Österreich, dem Deutschland Unterstützung ge-

nährt habe, sei zwar schuldig an der Entzündung des Weltkriegs...

Troelstra sagt, er hoffe, daß die deutsche Mehrheitssozialdemokratie durch eine ehrliche und offene Erklärung...

Am Schluß der Sitzung ließen die deutschen Mehrheitssozialisten eine

Entschliebung

überreichen, in der die sozialdemokratische Partei Deutschlands, sich zu der Auffassung bekennt...

Bern, 5. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung trat als erster Redner der englische Delegierte Thomas auf.

Hermann Müller dankte der englischen Abordnung für die angebotene Versöhnung. Immer habe die deutsche Sozialdemokratie...

Vizepräsident Wibaut bringt eine Entschliebung über den Völkerbund zur Verlesung...

Troelstra erklärt, der Völkerbund müsse sowohl die Verteilung als auch die Erzeugung der ganzen Welt beherrschen.

Bern, 5. Febr. Bei Eröffnung des Berner Sozialistenkongresses erklärte der Vorsitzende Branting...

Die Kämpfe in Bremen.

In Bremen haben die Zustände nun wirklich zum Blutergießen geführt. Die langen Verhandlungen verliefen ohne Ergebnis...

W.B. bringt folgende Mitteilungen:

Bremen, 4. Febr. Bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends nahmen die Vorpostengefechte im Landgebiet...

Um 1 Uhr mittags erließ die radikale Regierung eine Bekanntmachung, in der es hieß: Die Fortsetzung des Kampfes ist unmöglich...

In der Stadt wurde nachfolgender Aufruf einer neuen provisorischen, von fünf Mitgliedern der Mehrheitspartei unterzeichneten Regierung verbreitet:

An die Bevölkerung Bremens!

Seit dem 10. Januar stand Bremen unter der Gewalt herrschaft einer kleinen Minderheit. Der Wille der Volksmehrheit wurde unterdrückt...

Dieser Miß- und Gewalt herrschaft war es vorbehalten, das erste Blutergießen in Bremen heraufzubefehlen. Damit nicht genug...

Das Versprechen einer Bremischen Nationalversammlung war nur Mandat. Das haben die maßgebenden Führer selbst erklärt...

Mit überwältigender Mehrheit hat sich Bremens Bevölkerung am 19. Januar gegen eine solche Diktatur entschieden. Getragen von diesem Willen...

Die prov. Regierung wird unverzüglich nach demokratischen Grundsätzen eine verfassunggebende Bremische Nationalversammlung berufen.

Berlin, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung der Soldatenräte wurde ein Telegramm an den Oberkommandierenden Rostk abgefaßt...



der Regierung gegen Bremen scharf beurteilt und die Zurückziehung der Regierungstruppen gefordert wird. Nach der Rücktritt Kosles wurde verlangt. Ferner wurde gegen die Aeußerungen Scheidemanns, die Soldatenräte seien überflüssig, heftig Einspruch erhoben.

**Hamburg, 5. Febr.** Die Telegraphenbeamten haben heute morgen um 9 Uhr den Dienst eingestellt, weil der A- und S-Rat in der Nacht den telegraphischen Verkehr der Zensur unterworfen hatte. Sie werden den Dienst erst wieder aufnehmen, wenn die Zensur wieder aufgehoben und nicht wieder eingeführt werden darf. Seit 11 Uhr vormittags ist auch der Fernverkehr wieder eingestellt worden.

## Neues vom Tage.

### Vorbereitungen zur Nationalversammlung.

**Berlin, 5. Febr.** Der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte begrüßt in einer Kundgebung die morgen in Weimar zusammentretende Nationalversammlung und erklärt als ihre wichtigste Aufgabe, die deutsche Republik zu einem Einheitsstaat umzugestalten in Uebereinstimmung mit dem Zweck der Revolution der Arbeiter und Soldaten. Einzelne Freistaaten im Reich erheben dagegen neuerdings Ansprüche auf weitgehende einzelstaatliche Hoheitsrechte in der Verfassung, wodurch die Entwicklung zum Einheitsstaat gefährdet werde. Diese schädlichen Bestrebungen seien, soweit sie über die Geltendmachung landsmannschaftlicher Selbstverwaltung und Autonomie hinausgehen, entschieden zu bekämpfen. Die Organisation der A- und S-Räte sei zur Verstärkung der Arbeitervertretung und ihrer Produktionsinteressen, sowie zur vollständigen Gestaltung des Herrschaftens in die Verfassung einzugliedern.

**Berlin, 5. Febr.** Den in Gotha stationierten Truppen ist die Mitwirkung an der Sicherung der Nationalversammlung zugesichert worden.

Je zweimal täglich wird zwischen Berlin und Weimar ein Postdienst durch Flugzeuge vermittelt.

**Weimar, 5. Febr.** Die sozialdemokratische Fraktion trat gestern vormittag im Weimarer Volkshaus zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Ubert führte aus, die Revolution habe die Partei vor eine riesige Aufgabe gestellt. Der Versuch, sie gemeinsam mit den Unabhängigen zu lösen, mußte scheitern, denn wäre es nach ihrem Willen gegangen, wären wir in vollständige Anarchie hineingeraten. Unmittelbar nach dem 16. Februar, sobald die Volkswahlen in Deutsch-Oesterreich vollzogen sind, werde sich eine Abordnung der österreichischen Fraktion zur Teilnahme an den Fraktionsverhandlungen einfinden.

**Wien, 5. Febr.** Gestern vormittag zog die Arbeiterschaft von den Vororten in die Stadt, um bei der Landesregierung wegen der Fleisch- und Milchnot zu protestieren. Eine Horde halbwildiger Burken drang in ein neben dem Regierungsgelände gelegenes Haus ein. Das war der Beginn von schweren Ausschreitungen und Plünderungen, die auch nachmittags andauerten. Zwei Bataillone der Volkswacht sind zur Wiederherstellung der Ordnung aufgebogen.

**Berlin, 5. Febr.** Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die sozialdemokratische Fraktion macht jedenfalls Anspruch auf die Stelle des ersten Präsidenten. Unter den Namen, die genannt werden, treten besonders Heine und der Breslauer Löbe hervor. Demokraten und Zentrum halten heute ihre Fraktionsitzungen ab. Von deren Ergebnis wird es abhängen, ob ein großes Koalitionskabinett von 14 bis 16 Personen gebildet wird oder ob nur Sozialdemokraten und Demokraten sich zusammenschließen. In letzterem Falle denkt man in sozialdemokratischen Krei-

sen, daß Ebert zum provisorischen Reichspräsidenten ernannt wird. Ein politisches Kabinett im bisherigen Sinne würde nicht mehr gebildet werden, sondern ein Reichsministerium, in dem von den bisherigen Mitgliedern Graf Brockdorff, Preuß und Schiffer verbleiben würden. Landsberg würde das Justizministerium übernehmen, Wiffel an Stelle Rüblins das Reichspostamt, Kosle das Reichsmarineamt und Scheidemann als Staatssekretäre ohne Portefeuille würde den Vorsitz im Kabinett führen. Wurm soll das Reichsernährungsamt beibehalten.

### Die Spartakisten.

**Magdeburg, 5. Febr.** Gestern sind einige an den sozialistischen Mäueren Verhaftete verhaftet worden. Unter ihnen befindet sich ein bekannter Schwerverbrecher, der einen von dem früheren Polizeipräsidenten Eichhorn angestellten Reisepaß bei sich trug.

**Dortmund, 5. Febr.** Das Fahrpersonal der Dortmunder Straßenbahn befindet sich im Ausstand.

**Hensburg, 5. Febr.** Der Rat der Beamtenvereinigung hat an den Arbeiter- und Soldatenrat in Hensburg ein bis heute mittag befristetes Ultimatum gerichtet, nicht weiter gegen die Regierung vorzugehen, sonst würden sämtliche Beamte in den Ausstand treten.

### Der Krieg im Osten.

**Berlin, 5. Febr.** In den letzten Kämpfen in Döpsengarten bei Bromberg schmitt ein Pole einem deutschen Kind den Hals ab. Der Mörder, der nur mit Nähe der Lynchjustiz entzogen werden konnte, wurde in Bromberg dem Gericht übergeben.

**Breslau, 5. Febr.** Die Polen haben in der vergangenen Nacht die Stadt Rawitsch halbkreisförmig angegriffen. Die Rawitscher Besatzung, etwa 500 Mann, hat im Verein mit Bürgerwehr, die mehrfach eingesetzt wurde, den Feind zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr morgens. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Lage ist ernst. Vom 6. Korps sind Verstärkungen abgegangen. Aus Oberniaf ist unter Führung des Stabsarztes Dr. Kobisch eine Freiwilligentruppe nach Rawitsch abgegangen, um die Bürgerwehr zu verstärken.

### Von der Waffenstillstandskommission.

**Berlin, 5. Febr.** Von französischer Seite wurde verlangt, daß die elsaß-lothringischen Soldaten vor den deutschen aus dem Osten heimbefördert werden. Die deutsche Kommission hat das Ansinnen abgelehnt, weil die Durchführung schon rein technisch unmöglich wäre. Darauf hat Marschall Koch die deutsche Bitte, die Lazarette in Frankfurt a. M. für die Kranken des 18. Armeekorps freizugeben, abgewiesen, ebenso wurde das Ersuchen, den deutschen Krankenpflegern, Ärzten und Geistlichen den Besuch der noch in Feindesland befindlichen deutschen Kriegsgefangenen zu gestatten, abgelehnt. Den Gefangenen gehe es gut, sie seien „fett“ und haben keinen Besuch nötig.

Der Lehrbetrieb der Universität Bonn ist fast vollständig lahmgelegt, weil die Hörsäle von englischen Besatzungstruppen belegt sind. Die deutsche Waffenstillstandskommission erhob Protest.

### Voller Schadenerfolg.

**London, 5. Febr.** Neuter meldet: Von wohlunterrichteter Seite wird mitgeteilt, die englische Regierung halte nach wie vor an dem vollen Schadenerfolg durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn fest und es sei so gut wie sicher, daß die Friedenskonferenz die Rechtmäßigkeit der Forderung anerkenne. Anderslautende Mitteilungen der Zeitungen seien unwichtig.

## Rote Rosen.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Damit schloß sie den Photographiekasten und läugte sich zurück in seinen Arm. Seite an Seite traten sie in den Rahmen der Tür. Rainer blinzelte auf und sah sie stehen, die jungen Gesichter noch ein wenig errötet.

Und er kam sich in diesem Moment so alt vor im Vergleich zu seinem Bruder, daß ihn ein tiefer Schmerz durchzuckte.

„Werde ich imstande sein, Josta glücklich zu machen? Das ist mir wichtiger, als mein eigenes Glück, denn ich liebe sie. Nicht mit der egoistischen, um jeden Preis begehrenden Liebe der Jugend, sondern mit der tiefen, aufopferungsfähigen Innigkeit des gereiften Mannes. Erst will ich an ihr Glück denken, dann an das meine.“ dachte er.

Viel hätte er darum gegeben, wenn Josta jetzt in diesem Moment an seine Seite getreten wäre, als wenn sie sich ihm zugehörig erklärte. Das sollte ihm eine Antwort sein auf seine heimliche Frage, ob sie an seiner Seite das Glück finden würde. Er sah sie an mit einem Blick, in dem sich all sein Hoffen und Wünschen konzentrierte. Er zog sie sozusagen mit seinem Blick zu sich heran.

Und da löste sie wirklich ihre Hand aus Hennings Arm und schritt schnell auf ihn zu, als könnte sie nicht anders. Er atmete tief auf, wie nach einer schweren Anstrengung.

„Wir haben uns drüben lange verplaudert, Henning und ich.“ erzählte Josta. „Alle Bilder hat er sich von mir angesehen und dabei fanden wir auch eine Amateuraufnahme von dir, weißt du, das Bildchen, das Mama von uns aufnahm, als wir von meinem ersten Ritt heimkamen. Du bist vorzüglich getroffen auf diesem Bildchen — aber doch so winzig klein. Weißt du, daß ich noch gar kein richtiges Bild von dir besitze.“ Du mußt mir eines schenken, das nicht so klein ist.“

Diese Worte beglückten Graf Rainer sehr. Über vor allem Jagen. Es erschien ihm wie ein Zeichen des Himmels, daß sie gerade jetzt zu ihm gekommen war und um sein Bild bat. Er nahm ihre Hand und sah sie lächelnd an mit seinen warmen, gütigen Augen.

„Ich will gleich heute abend oder morgen früh nachsehen, ob ich noch irgendwelche wohlgetroffenen Konteretei von mir besitze. Das sollst du sofort erhalten, meine liebe kleine Josta.“

Seine Stimme klang sehr zärtlich, aber er hielt sich doch in der Gewalt. Und Josta fand seine Zärtlichkeit durchaus untesst. Aber sie war froh, daß sie ihm nun in unversöhnlicher Art die Bitte um das Bild ausgesprochen hatte, die ihr schon lange auf dem Herzen brannte.

Gräfin Gerlindes Augen hatten geflanzt, als Josta mit Drönnig in so vertraulicher Haltung eintat. Auch sie hatte gesehen, daß in den beiden jungen Gesichtern noch die Rote der Erregung stand. Aber als nun Josta neben Rainer stand und dieser so zärtlich zu ihr war, schloß sie einen Moment lang die Augen, als wollte sie das nicht sehen.

Aber auch Graf Henning sah mit einem seltsamen Gesicht auf das Brautpaar, und in seinem Herzen klang es laut und deutlich, was Josta ihm vorhin gesagt hatte: „Nein — ich liebe ihn nicht.“ und: „Wir bringen einander unbegrenzte Hochachtung und herzlichste Sympathie entgegen — sonst nichts.“

Diese Worte wollten ihn nicht mehr loslassen. Sie verfolgten ihn mit einer quälenden Hartnäckigkeit.

Bald darauf brachen die beiden Brüder mit Gräfin Gerlinda auf.

„Gute Nacht, meine herzlichste Josta“, sagte Graf Rainer zum Abschied zu seiner Braut und küßte ihr die Hand. Josta lächelte auf dieses „herzlichste Josta“ mit klopfendem Herzen.

„Ach, daß ich wirklich seine „herzlichste“ Josta sein könnte, daß ich die andere Frau, die er im Herzen trägt, verdrängen könnte! Wenn ich nur wüßte, wer sie ist! O Henning etwas von ihr weiß? Und ob er es

**Berlin, 5. Febr.** Die deutsche Waffenstillstandskommission sucht bei der Entente folgenden Vorschlag durchzusetzen: 1) Es muß gestattet sein, daß die linksrheinischen Unternehmungen ihre Tageserzeugung unter Aufrechterhaltung des Bestands vom 15. Januar absetzen dürfen; 2) Die Erzeugnisse, welche von der Entente nicht gekauft werden, können nach der rechten Rheinseite geliefert werden; 3) Unter Fortfall der Listen der zur Ausfuhr grundsätzlich verbotenen Güter werden die Formalitäten für die Freigabe der Güter möglichst vereinfacht.

**Hamburg, 5. Febr.** Spartakistische Arbeiter überfielen einige Sicherheitswachen und beraubten sie der Waffen. Sie suchten darauf die Kajüte des Int.-Regts. 76 und eine Polizeiwache zu stürmen, wurden aber abgewiesen. Auch der Versuch, sich des Freihaufens zu bemächtigen, um die großen Lebensmittellager in Brand zu setzen, wie sie erklärten, mißlang.

**Düsseldorf, 4. Febr.** Der Generalfreik der Vereinigten Beamten- und Berufsorganisationen hat heute begonnen.

### Einigung der Industriellen.

**Jena, 5. Febr.** Die Mitglieder des Zentralverbands deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen haben in einer gemeinsamen Tagung in Jena beschlossen, die Verbände zu einem Reichsverband der deutschen Industriellen zu verschmelzen. Eine mehrstündige Erörterung über die Frage der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer führte zu einer befriedigenden Lösung. Die Versammlung ergab die Verhaftung westdeutscher Eisen- und Stahlindustriellen durch die Franzosen und Belgier Protest und sprach dem sogenannten Deutschen Wirtschaftskongress die Befugnis ab, sich als Vertreter der Industrie aufzuspielen.

**Hübeck, 5. Febr.** Senator Emil Pöschel, ältester Inhaber des Erz- und Eisenhanfes L. Pöschel u. Co., ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

### Lohnbewegung der Bankbeamten.

**Berlin, 5. Febr.** Eine Versammlung der Angestellten der Kommerz- und Diskontobank beschloß, in den Streik einzutreten, wenn die Forderungen des Personals nicht bewilligt werden. Die Verhandlungen werden vom Verband der Bankbeamten geführt.

### Ohne Wasser.

**Mülheim a. Ruhr, 5. Febr.** Die Arbeiter des westfälischen Wasserwerks haben wegen Nichterfüllung ihrer Lohnforderung in vollem Umfang die Arbeit niedergelegt. Dadurch sind die Bezirke Mülheim, Duisburg, Oberhausen, Essen, Borsbe, Stedrade, Osterfeld, Bottrop, Glaubek, Kirchellen, Dorsten und andere ohne Wasser.

### Die Landeswahlen in der Pfalz.

**Ludwigshafen, 5. Febr.** Nunmehr sind sämtliche 866 Stimmbezirke gezählt. Darnach wurden abgegeben für die Bayerische Volkspartei 119 757, für die Deutsche Volkspartei 77 917, für die Deutsche dem. Partei 52 878, für die Unabhängige soz. Partei 7453, für die Sozialdem. Partei 157 768 Stimmen. Im ganzen wurden 416 973 Stimmen abgegeben. Es entfielen auf die Bayerische Volkspartei 7 und 1, auf die Deutsche Volkspartei 4, auf die Deutsche dem. Partei 3, auf die Sozialdem. Partei 8 und 1 Abgeordnete.

### Krawalle in Wien.

**Wien, 5. Febr.** Infolge der verkürzten Reichstaxation auf 100 Gramm für den Kopf und die Woche

mit Jagen würde, wenn ich ihn danach fragen würde? Henning ist mir wie ein lieber Bruder, ich habe so gar keine Scheu vor ihm, und er ist so offen. Bieleicht wage ich es später doch einmal, ihn zu fragen nach der Frau, der seines Bruders Liebe gehört,“ se dachte sie.

Graf Henning wußte jedoch so wenig, wie andere Menschen von seines Bruders Herzensroman mit der ehemaligen Prinzessin Delene. Er wußte nur, daß Rainer lange Jahre eine unglückliche Religion mit sich herumgetragen hatte. Der Name der betreffenden Dame war ihm fremd geblieben.

Die beiden Brüder sahen, nachdem sie mit der Gräfin Gerlinda ins Palais zurückgekehrt waren, noch ein Stündchen plaudern zusammen.

Wern hätte Henning seinen Bruder gefragt, ob jene Religion in ihn erstorben sei, oder ob sie noch immer in seinem Herzen lebte und schuld daran sei, daß er Josta nur „unbegrenzte Sympathie und herzlichste Hochachtung“ entgegenbrachte. Er hätte ihm gern gesagt, daß Josta doch geschaffen sei, Liebe zu geben und zu empfangen. Aber er wagte es nicht, dies Thema zu berühren. Erstens wußte er, daß Rainer noch stets sofort das Gespräch abgebrochen hatte, und zweitens traute er sich nicht die nötige Ruhe zu, darüber zu sprechen. Er hätte dann vielleicht sagen müssen, daß Josta ihm Einblick gewährt hatte in ihr Verhältnis zu Rainer, und das wollte er doch nicht tun.

„Wie kann man einer Josta nur mit solch lauen Gefühlen wie Hochachtung und Sympathie gegenübersehen? Wenn sie mir gehörte, ich —“

Henning dachte nicht zu Ende, was er begonnen hatte. Er erschrak vor seinen eigenen Gedanken und zwang sie gewaltsam in andere Bahnen. Es wurde ihm zur Gewißheit, daß es ein Unrecht an dem Bruder sein würde, wenn er noch weiter daran dachte, was ihn nicht loslassen wollte.

Und zum ersten Male fand etwas Fremdes, Unausgesprochenes zwischen ihm und Rainer. Es tat ihm weh, und doch konnte er es nicht beiseite schieben.

Fortsetzung folgt.



Am 5. gestern in Wien zu Straßensandgebungen und Klünderungen der Lebensmittelgeschäfte, der Gasthause und Hotels. Die Ausschreitungen nahmen einen großen Umfang an und dauerten bis zum Abend.

### Der österreichische Staatshaushalt.

Wien, 5. Febr. Der halbjährige Staatsvoranschlag für Deutsch-Oesterreich einschließlich Deutsch-Böhmens und der Deutschen des Südbanats schätzt die Ausgaben auf 2477 und die Einnahmen auf 1230 Millionen. Das Heereskontingent für Einberufungen in der Leberungszeit wird auf höchstens 21000 Mann festgesetzt. Weitere von dem Ausschusse angenommene Anträge bezwecken die Anpassung des Wehrgesetzes an die entsprechenden Bestimmungen der deutschen Republik. Der Wirkungskreis der Soldatenräte ist dem Verordnungswege vorbehalten.

### Flugdienst Prag-Paris.

Paris, 5. Febr. (Sabas.) Der „Matin“ meldet aus London, daß eine amerikanische Kommission in Berlin angekommen sei, um einen direkten Flugdienst Prag-Paris einzurichten. Die deutsche Regierung habe in die Ausführung einer direkten Linie über Berlin eingewilligt.

### 10 Milliarden Vorschuß.

Paris, 5. Febr. Der „Soir“ meldet, der belgische Ministerpräsident habe von den Alliierten einen Vorschuß von 10 Milliarden Franken auf die Schuldvergütung für den Krieg erhalten.

### Gegen Clemenceau.

Paris, 5. Febr. „Humanité“ veröffentlicht Proteststimmen aus Elsaß-Lothringen wegen der französischen Anzionspolitik betreffend des Saarlandes und Arbeiterklagen aus allen befreiten Ländern. „Voeux“ verurteilt scharf den Siegeskaiser Clemenceau. Seine Popularität nehme in Frankreich rasch ab. Die Kammer habe den Wunsch, die Leitung des Auswärtigen in andere Hände übergehen zu sehen.

### Bedrohliche Lage in Irland.

London, 5. Febr. „Daily News“ melden aus Dublin, die Lage in Irland beginne, eine sehr bedrohliche Form anzunehmen. Die Führung der Arbeiterbewegung in Dublin sei vollständig in die Hände der bolschewistischen Richtung übergegangen.

### Internationale Gewerkschaftskonferenz.

Bern, 5. Febr. Der internationale Gewerkschaftskongress wird heute abend im Berner Volkshaus eröffnet werden und gleichzeitig neben der internationalen Sozialistenkonferenz seine Arbeiten aufnehmen.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Februar 1919

**Erwerbslosenfürsorge.** Eine umfangreiche Verordnung über Erwerbslosenfürsorge wird im Staatsanz. Nr. 28, Beil., veröffentlicht, wonach die Orte des Nagolder O.-A. Bezirks in die 2. Klasse E eingereiht sind. In dieser Kategorie sind die Höchstbeträge für männliche Personen über 14 bis zu 16 Jahren M. 1.75, über 16 bis zu 21 Jahren M. 2.50, über 21 Jahre M. 3.50; für weibliche Personen M. 1.50, 1.75 und 2.25; Familienzuschläge für die Ehefrau M. 1.—, für die Kinder und sonstige unterstützungsbedürftige Angehörige M. —.75. Soweit die Höchstbeträge für eine Gemeinde für sie gültigen Ortslohn nicht erreichen, ist der Unterstützungssatz über den Höchstbetrag hinaus auf den Betrag des Ortslohns festzusetzen.

**Geschäftszeit für Feisere.** Nach einer Bekanntmachung des Arbeitsministeriums dürfen die Feisere ihre Geschäfte von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, an den Samstagen und an den Tagen vor den Festtagen bis 8 Uhr abends offen halten.

**Das Kartensystem.** Wie bekannt, ist die Abschaffung des Kartensystems in der Ernährungsfürsorge, wenigstens für die hauptsächlichsten Nahrungsmittel, in diesem Jahre noch nicht zu denken, da die voraussichtlich hoch bleibenden Preise eine Rationierung notwendig machen. Dagegen sind bald befriedigende Anführer in Öl, Fisch und Kaffee zu erwarten.

**Postverkehr.** Der Postverkehr mit Ostgalizien und der Bukowina ist vorläufig ganz eingestellt worden. — Briefe und Postkarten nach Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Neuguinea und Samoa sind wieder zugelassen. — Im Verkehr mit der tschecho-slowakischen Kernbil sind vom 28. Januar ab auch Pressetelegramme zur ermäßigten Wortgebühr von 5 Pfennig zugelassen. Die Telegramme dürfen nur in offener deutscher, französischer, englischer, italienischer oder spanischer Sprache abgefaßt sein.

**Mit der Heimführung der deutschen Truppen aus den Gebieten des Schwarzen Meeres** soll am 15. Februar begonnen werden. Der Abtransport erfolgt auf deutschen Schiffen über Konstantinopel nach Triest.

**Gespanntiere.** Das „Landw. Wochenblatt“ schreibt: Seit dem Beginn der Abrüstung sind Zugochsen in großer Zahl der Schlachtbaut zugeführt worden. Es wäre durchaus verfehlt, wenn immer noch geschlachtet, vollen Ersatz durch Pferde zu erhalten. Es wird sicher sehr bald wieder der Zeitpunkt eintreten, an dem auch die Nachfrage nach Zugochsen das Angebot übersteigt. Für alle Interessenten liegt daher Anlaß vor, die Gespanntierfrage nicht allzu rasch zu beurteilen, insbesondere darf der Bestand von Zugochsen nicht noch weiter vermindert werden.

**Halterbach, 5. Febr.** Heute nachmittag versammelten sich auch hier die Krieger und Kriegervitwen im Vammhaal zwecks Gründung einer örtlichen Vereinigung von Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschädigten. In einleitenden Worten gedachte Herr Hauptlehrer Rapp der großen Leistungen der heimgekehrten Feldgrauen, der gefallenen Kameraden u. deren Hinterbliebenen, sowie der noch im Gefangenschaft schmachtenden Brüder. Darauf ergriff Herr Talmon Groß aus Nagold das Wort. Er betonte die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, um berechnete Forderungen derselben durchsetzen zu können. Der Reichsbund hat streng neutralen Charakter und ermahnt so den Beitritt aller Kriegsteilnehmer, welcher politischen Partei sie auch sonst angehören mögen. Auch die Mitglieder der alten Kriegervereine können sich anschließen. Im Anschluß an die sehr wertvollen Ausführungen des Redners erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe.

**Agenbach, 5. Febr.** Am Samstag brannte das Doppelwohnhaus der Bauern Michael Kessler und Adam Holz vollständig nieder. Der Gebäude- und Mobiliar Schaden beträgt etwa 40000 M. Leider sind die Brandgeschädigten nur ganz unzureichend versichert. Die Ursache des Feuers wird auf fahrlässige Brandstiftung zurückgeführt.

**Calw, 5. Febr. (Hausverkauf.)** Das Haus des Schuhmacher Häberle bei der Post ging durch Kauf um den Preis von 7750 M an den Fabrikfabriker Ludwig Baitinger hier über.

**Neuenbürg, 4. Febr.** Pfarrer Bochsler in Höfen a. G., seit Mai 1911 in hiesigem Bezirk, ist zum Pfarrer in Fellbach, Dekanats Cannstatt, durch das Co. Konf. i. i. m. ernannt worden.

**Stuttgart, 5. Febr. (vom Ministerium des Innern.)** Die Besetzung der Angelegenheiten, betreffend die Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge sowie des Hochbauesens ist vom Arbeitsministerium wieder an das Ministerium des Innern (Dr. Lindemann) übergegangen.

**Stuttgart, 5. Febr. (Die Entschädigung des Präsidenten.)** Justizminister v. Kien: hat als stellv. Vorsitzender der Zentrumsfraktion ein Schreiben an den Präsid. Keil gerichtet mit dem Ersuchen, den auf die Angriffe des Abg. Graf (Ztr.) in der Landesversammlung ausgesprochenen Verzicht auf die Entschädigung des Amtsaufwands als Präsident der Landesversammlung rückgängig zu machen. Abg. Graf habe die Absicht der Zentrumsfraktion nicht richtig wiedergegeben. Der Fraktion habe jede Spitze gegen die Person des Präsidenten fern gelegen.

**Stuttgart, 5. Febr. (Rücktritt.)** Wie wir hören, wird der derzeitige Leiter der Dienstgeschäfte des Generalkommandos und langjährige Chef des Stabs des selbst. Generalkommandos XII. Generalmajor v. Ströbel demnächst aus dem militärischen Dienste scheiden, um als Mitglied des Verwaltungsrats des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz vom 1. April ds. J. an die Geschäftsleitung dieses Vereins und gemeinsam mit dem Vordirektor von Beger jeweils auch die Stellvertretung des Präsidenten zu übernehmen.

**Stuttgart, 5. Febr. (Geschäftszeit.)** Die Feisere dürfen ihre Geschäfte von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, an den Samstagen und an den Tagen vor den Festtagen bis 8 Uhr abends offen halten.

**Stuttgart, 5. Febr. (Feierabend.)** Der wegen Eigentums- und Hochheitsvergehen vielfach verurteilte, 45 Jahre alte Tagelöhner Paul Klingler von Aug. O.A. Badnang, hat sich durch Betrug in den Besitz eines der Heimatkraftwagenkolonne gehörigen Kraftwagens im Wert von 30000 M. gesetzt. Der Kraftwagen ist wieder beigebracht. Klingler ist verhaftet.

**Leinbach, O.A. Waiblingen, 5. Febr. (Diebstahl.)** Einem hiesigen Landwirt wurden zwei Ochsen in der Nacht aus dem Stall gestohlen. Auf die Ergreifung des Diebes sind 500 M. Belohnung ausgesetzt.

**Hall, 5. Febr. (Rücktritt.)** Nach fast 37-jähriger Tätigkeit hat Herr A. Ehrst den Vorsitz des Handelschulrats niedergelegt. Rektor Dr. Heintzler hat um Enthebung von der Vorstandschaft des Gewerbe- und Handelschulrats gebeten.

**Urach, 5. Febr. (Geschossen.)** In Urfingen hat in angetrunkenem Zustand wegen einer geringfügigen Geldforderung der Jagdausscher Schnauffer den bejahrten Gemeindevater Kazmaier aus dem Haus gelockt und nach kurzem Wortwechsel niedergeschossen.

**Mottweil, 5. Febr. (Notstandsarbeit.)** Der Bau der Bahn Schömberg-Mottweil ist als Notstandsarbeit in Aussicht genommen.

Ein Soldat verlor seine Briefmappe mit 300 M. und seinen Entlassungspapieren. Eine hiesige Frau fand das Verlorene. Sie verbrannte Mappe und Papiere und verbrachte das Geld für sich.

**Tuttlingen, 5. Febr. (Stand der Posten.)** Bis jetzt sind vier Vorkensfälle und ein Verdachtsfall gemeldet. Die Personen, die mit den Erkrankten in Berührung gekommen sind, werden aufgefordert, sich der Schutzimpfung zu unterziehen.

**ep. Tuttlingen, 5. Febr. (Siedlungsverein.)** Am 3. Februar wurde der Tuttlinger Siedlungsverein G. m. b. H. mit 58 Gesellschaftern und einem Stammkapital von M. 115500.— unter namhafter Beteiligung der Stadtgemeinde Tuttlingen und des Schwäbischen Siedlungsvereins G. B. in Stuttgart gegründet.

**Sigmaringen, 5. Febr. (Bürgerwehr.)** Da der militärische Schutz bei der Demonstration am letzten Samstag versagt hat, so ist eine Bürgerwehr gegründet worden.

**Waiblingen, 5. Febr. (Schleichhandel.)** Die hiesige Landjäger- und Schutzmansschaft beschlagnahmte 44 Zentner Hafer, ein geschlachtetes Rind, 21 Pfund angelassenes Fett, 15 Pfund Rohfett, einen Sack Weizen, 70 Pfund Rindfleisch, 25 Pfund Weizenmehl. Die Waren sollten zur Nachtzeit nach Stuttgart befördert werden.

**Korbheim, O.A. Brackenheim, 5. Febr. (Freige Diebe.)** In letzter Zeit wurden Lebensmittel aller Art, sowie ein Schwein gestohlen. Das letztere liefen die Diebe auf dem Feld laufen und so konnte es dem Eigentümer wieder zugeführt werden. Dem Bauern G. Adelheim wurde ein Pferd aus dem Stall gestohlen.

**Craillshaus, 5. Febr. (Beschlagnahme.)** Ueberwachungsbeamte des Kriegswucheramts haben an einem einzigen Tage aus verschiedenen Gepäckstücken auf dem hiesigen Bahnhof 4 1/2 Ztr. Mehl und 2 Ztr. Erbsen beschlagnahmt.

**Kirchheim u. L., 5. Febr. (Verstecktes Getreide.)** Bei einer Getreideprüfung wurden durch Landjäger mehrere Verstecke mit zusammen über 60 Zentner Getreide in Dönsenwang aufgefunden.

**Troßingen, 5. Febr. (Stiftung.)** Fabrikant Hans Dohner hat für Neubauten der Gemeinde den Betrag von 10000 M. übergeben.

**Hochingen, 5. Febr. (Feine Leute.)** Zusammen mit dem Aufrührer Albert Kalbacher wurde ein gewisser Josef Schilling von Nangendingen verhaftet. Sie haben in der Schuhfabrik J. Doanagel hier Schuhwaren im Wert von 2000 M. gestohlen. Die Verhafteten lebten von der Arbeitslosenunterstützung.

**Vom Bodensee, 5. Febr. (Diebstahl.)** In der Austauschstation in Konstanz wurden etwa 400 Zoll-Deden gestohlen, und in einer Baracke kam die gesamte Bettwäsche abhanden.

Oberbürgermeister Dietrich von Konstanz hat ein Amt niedergelegt. Auch Bürgermeister Hans hat am seine Pensionierung gebeten.

## Bermischtes.

**Die Drahtindustrie.** Nachrichten aus dem westfälischen Industriegebiet zufolge steht die Drahtindustrie vor schweren Erschütterungen, weil die Zufuhr von Rohstoffen wie Walzisen und Eisenknäpfe aus dem besetzten linksrheinischen Gebiet entweder ausbleibt oder nur ganz spärlich herankommt. Von rechtsrheinischen Werken ist kein Rohmaterial zu bekommen. Die Vorräte sind fast ganz aufgebraucht.

**Um neun Lokomotiven.** Das Schicksal von Millionen hängt augenblicklich von — neun Lokomotiven ab. Die ganze Trostlosigkeit unserer wirtschaftlichen Lage kann nicht erschütternder gekennzeichnet werden, als durch folgende Feststellung: Neun Lokomotiven wären notwendig, um täglich drei Eisenbahnzüge mit Kohlen aus dem Ruhrrevier nach Berlin zu fahren. Dadurch, daß diese neun Lokomotiven über fehlen, kommt das ganze Wirtschaftsleben Berlins in die Gefahr, völlig lahmgelegt zu werden. Der drohende Kohlemangel würde die großen Industriebetriebe Berlins lahmlegen.

**Das Leben in Paris.** Ein österreichischer Geschäftsmann, der soeben aus Paris zurückgekehrt ist, macht über die dortigen Lebensverhältnisse nähere Mitteilungen. U. a. sagt er: Es gibt auch in Paris eine empfindliche Teuerung, die aber nicht die Höhe erreicht, wie in Deutschland und Oesterreich. Fleisch kann man genügend haben, und in vorzüglicher Qualität. Das Rindfleisch kostet 8 Franken (ein Pfund also 3.20 Mk.). Brot wird gegen Brotmarken in genügender Menge abgegeben. Ein empfindlicher Mangel herrscht in Zucker. Die französischen Kautschukwaren sind ausschließlich für das Militär bestimmt; dafür herrscht ein Ueberfluß an vorzüglichen ägyptischen Zigaretten zu dem Preis von 30 Centimes das Stück. Die Regiergattinnen sind schlecht, wie ehedem. In Lindlöcher fehlt es. Stiefel kosten ein Paar 50 bis 60 Franken; sie sind von aussergewöhnlicher Qualität. Ein eleganter Wintermantel wird mit 450 Franken bezahlt. Seife gibt es im Ueberfluß, das Stück bester Ware zu 1 1/2 Franken. Zephyren kosten 41 Franken, prima Hofenträger 12 Franken, Krawatten durchschnittlich 5 Franken. Am meisten ist bis auf einige Dinge, wie z. B. Schokolade, in Paris an allem genug vorhanden. In den Restaurants ist die Speisekarte sehr reichhaltig; die Preise halten sich in mäßigen Grenzen. In Wien jeglicher Art fehlt es nicht, auf ihm kostet, wenn der Ladenpreis 4 Franken übersteigt, die Luxussteuer. Ein eigentliches Nachtessen gibt es kaum. Alle Lokale müssen spätestens 11 Uhr schließen. Diese Anordnung, während des Kriegs getroffen, hat noch heute Gültigkeit und wird streng eingehalten. Tanzen ist verboten, und zwar in ganz Frankreich. Der Auschank geistiger Getränke, außer Wein, ist für Soldaten und Offiziere überhaupt, für Zivilisten in gewissen Tagesstunden verboten. Die Straßenbahn verkehrt nur bis 10 Uhr, die Untergrundbahn bis 11 Uhr.

**Ein Reliquat.** Auf dem Bahnhof einer mittleren Stadt im westl. Jagdkreis fährt ein Personenzug ein. Das Auge des Geistes mußte die aussteigenden Reisenden und schon hat es wieder einen „Hamster“ entdeckt. Trotz energischer Wehr gelangt es ihm nicht, mit seinem Kofferle zu entkommen; er stellt es schließlich hin mit den Worten: „Da habt ihr den Dreck“ und geht schimpfend weiter. Mit großer Spannung wird das Kofferle geöffnet; es ist gefüllt mit feinem — Nudeln.

**Der Reichswald im Wappen der deutschen Republik** wird bald auch eine Veränderung erfahren. Zunächst werden die Farben schwarz-weiß-rot durch die großdeutschen Farben schwarz-rot-gold (soem Standpunkt der Wappenkunde wäre die Zusammenfügung schwarz-gold-rot richtiger) ersetzt werden. Der Adler, und zwar der auf die alte Ueberlieferung zurückgehende einköpfige Adler, dürfte wohl erhalten bleiben, dagegen werden Kaiserkrone, Schwert, Scepter, Ordenskette und der Herzschilde, das hohenzollernsche Hauswappen, wohl verschwinden.

## Witze vom Tage.

Alern. Als wir noch in Russland in unseren schon ausgebauten Gräben lagen, kam eines Tages der Divisionär und gedachte nach dem Rechten zu sehen. Es stand aber unser braver Soldat auf Posten. „Posten“, sagte der Divisionär zu unserem Leutnant, „die Russen kommen.“ — Das Leutnant guckte stark ins Gesicht, sprach sich mit und sagte kopfschüttelnd: „Ach kann mir je!“ Der Divisionär lächelt gutmütig und versucht mit einer Belohnung: „Es soll Probealarm sein!“ Da wendet sich unser braver Soldat um und meint: „Soll hätte ich es gleich sagen können!“ (Jugend.)



## Letzte Nachrichten.

**Porto, 6. Febr.** (Reuter.) In der Provinz kam es am Montag zu einer royalistischen Erhebung. In Castello Branco wurde die Monarchie ausgerufen. Die Royalisten schritten die Verbindung nach dem Norden und dem Süden ab. Zwei republikanische Trupps und zahlreiche republikanische Defektoren ergaben sich den Royalisten.

**WZB. Bayenburg, 6. Febr.** (Havas Reuter.) Die Kammer nahm mit 34 gegen 11 Stimmen das Frauenwahlrecht an. Auch in die gesetzgebende Versammlung können die Frauen gewählt werden.

**WZB. Berlin, 6. Febr.** Bei den anschließenden Mehrheitsparteiern scheint, wie dem Berliner Tageblatt berichtet wird, die Absicht zu bestehen, ein Gesamt-Reichskabinett von 14 politischen Mitgliedern zu bilden, voransichtlich bestehend aus 7 Sozialdemokratischen und 7 Mitgliedern der demokratischen Partei und des Zentrum. An die Spitze eines neu zu bildenden Reichsfinanzministeriums solle Schiffer treten. Als aussichtsreicher Kandidat für das Kolonialministerium werde Nichteisen genannt. Die Leitung des Reichsjustizamtes solle Landsberg übertragen werden.

**WZB. Berlin, 6. Febr.** In Weimar wehen seit gestern Mittag die ersten Flaggen zu Ehren der Nationalver-

sammlung. Schwarz-Rot-Gold herrschte vor. Auch die die Sachsen-Weimarischen Bundesjarden waren zu sehen.

**WZB. Berlin, 6. Febr.** In der deutschen Allgemeinen Zeitung wird hervorgehoben, daß dem Beispiele der Düsseldorfser Bürgerschaft auch in anderen Orten Folge geleistet werde. Es scheint jetzt, als ob sich das Bürgerium zu einem scharfen Vorgehen gegen radikale Vergewaltigung zu vereinigen beginne.

**WZB. Berlin, 6. Febr.** Der Hamburger Soldatenrat hat nach Cuxhaven am 4. Febr. an die dort sitzende Sportstättenleitung in einem Fernschreiben angeordnet, zur Hilfeleistung für die Bremer Sportstätten Minenboote geschickt zu machen. Die Geschütze auf diesen Booten haben keine Verschlüsse, da diese infolge der Waffenstillstandsbedingungen entfernt werden mußten. Der Hamburger Rat hat nach Cuxhaven zugesagt, Verschlüsse durch ein Schiff zu senden. Der Posten hat sich wegen Eisgangs geweigert, das Schiff zu führen. Infolge dieser Umstände kam es also nicht zu einer Ausführung des Vorhabens. In der Mitteilung nach Cuxhaven hieß es, daß bei der Armierung der Schiffe sehr vorsichtig verfahren werden müsse, damit die Beladung der dieser Tage eingelaufenen englischen Kreuzer nicht merke, da die Lieferung der Verschlüsse gegen den Waffenstillstandsvertrag verstoße. Die Urheber waren sich also des Verbrechen ihres Tuns vollkommen bewußt. Das Schiff sollte auch Gewehre,

Munition und Granaten mitnehmen. Man denke, welche Folgen es für das Reich und das ganze deutsche Volk gehabt hätte, wenn durch groben Bruch der Waffenstillstandsbedingungen, wie diese wahnwitzigen Führer der Hamburger Unabhängigen ihn planten, schwere Repressalien gegen das ganze deutsche Volk herbeigeführt worden wären.

**WZB. Berlin, 6. Febr.** Über die Konstituierung der einzelnen Fraktionen wird mitgeteilt, daß als Fraktionsvorsitzender der Christlichen Volkspartei (Zentrum) Göbber gewählt wurde. Die Deutsche nationale Volkspartei hat den Grafen Posadowsky zum Vorsitzenden gewählt, zu dessen Stellvertretern Dietrich Schulz-Bromberg und Behrens. Vorsitzender der deutschen Volkspartei ist der frühere sächsische Staatsminister Heinze. Die Deutsche demokratische Fraktion ernannte einstweilen zum Vorsitzenden v. Payer.

**Weimar, 6. Febr.** Die sozialdem. Fraktion beschäftigte sich gestern Nachmittag mit den Bremer Vorkommnissen. Nach eingehenden Darlegungen, die mit Beifall aufgenommen wurden, wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Fraktion nimmt von den Mitteilungen über die Vorgänge in Bremen Kenntnis und billigt das Verhalten der Reichsregierung.

Druck u. d. Verlag der W. Meißner'schen Buch- und Verlagsanstalt, für die Satzsetzung verantwortlich: Ludwig Paul.

## Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

Im Laufe dieses Jahres finden am Sitze der Handwerkskammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen nach Bedarf 12 tägige freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Wechselkunde, Gemeinrecht und Geschäfte ab. Das Unterrichtsgeld beträgt einschließlich der Lehrmaterialien 15 M. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich Ende Februar. Voraussichtlich werden aber auch von den gewerblichen Vereinigungen der einzelnen Oberamtsbezirke solche Vorbereitungskurse, die von der Handwerkskammer und der Zentralstelle für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt werden, abgehalten. Eine Einweisung in solche Kurse bleibt vorbehalten. Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung) des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens 4 jährigen Gesellenzeit sowie mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, spätestens bis 15. Februar 1919 an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 30 M. und im Falle des Kursbesuches der Betrag mit zusammen 45 M. einzubringen. Diese Beträge können mittels Postkarte auf unser Postkontokto Nr. 847 einbezahlt werden. Die Prüfungstermine selbst können erst festgestellt werden, wenn alle Anmeldungen vorliegen.

Reutlingen, den 29. Januar 1919.

### Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender: R. Volmer.      Stuhlritzer: A. Permann.

### Stundenplan der Gewerbeschule Altensteig

gültig ab 10. Februar 1919.

**Al. Ia** (Zeichner) Dienstag 8—12 Uhr theoret. Fächer, Donnerstag 4—7 Uhr Zeichnen

**Al. Ib** Mittwoch 8—12 Uhr,

**Al. II** Samstag 8—12 Uhr theoret. Fächer, Dienstag 4—7 Uhr Zeichnen.

**Al. III** Freitag 8—12 Uhr theoret. Fächer, Montag 4—7 Uhr Zeichnen.

Die Kaufmannslehrlinge haben bis auf weiteres mit ihrer Altersklasse zu erscheinen.

### Schulvorstand Rachele.

## Liederkränz Altensteig.

### Jährliche Hauptversammlung

am Sonntag, den 9. Feb. im Gasth. z. Engel nachmittags 3 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Jahresbericht.
3. Wahlen.
4. Sonstiges.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Ausschuss.

Zweienberg.

Zwei gängige



4jährig, verkauft

## Zug-Ochsen

Schultheiß Wolf.

## Verloren Am Samstag, den 8. Febr., ab vorm. 9 Uhr

bringe ich im Hof meiner Wohnung auf dem Fußweg von der Gartwilerbrücke bis nach Gartwiler eine goldene

### Damen-Uhr.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Red. ds. Bl.

Altensteig.

## Spazierschlitten

1. und 2-spännig, und ein

## Kinderschlitten

verkauft

Paul Wallraff.

## Lehrstelle-Gesuch.

Für einen Bäckerlehrling, welcher 2 Jahre in der Lehre und wegen Krankheit entlassen, wird eine Lehrstelle gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Exp. ds. Blattes.

## Gesucht

wird auf 15. Febr. od. 1. März ein jüngeres

## Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt.

Näheres zu erfragen bei d. Exp. ds. Bl.

Auf 1. März wird ein geordnetes fleißiges

## Alleinmädchen

das schon in besserem Haus gedient hat

## gesucht.

Frau Prof. Böhlen Arminstr 13, Stuttgart.

## Gesucht

wird auf 1. März nach Frankfurt eine tüchtige

## Köchin

bei hohem Lohn, ebenso ein tüchtiges

## Zimmermädchen

welches nähen und bügeln kann. Besoldung wird vergütet.

Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

## im öffentlichen Aufstreich

gegen Vorzahlung zum Verkauf:



Zwei massiv eichene Bettladen mit hohen Häuptern, samt Bettrösten, eine lackierte Bettlade mit Bettröst,

eine größere, ungestrichene Bettlade mit abgenähtem Strohsack und Kopfteil, ein Deckbett, ein Haupfel, ein Kissen, ein Plüschsofa mit Fußbank und 2 dazu gehörigen Sesseln, ein lackiertes Nachtschle, ein lackierter Waschtisch, 2 Truhen, 2 große, ungestrichene Kisten, ein Gartentisch, eine Gartenbank, 2 Gartenstühle, eine große Bügelplatte, 4 Böcke, eine große Küchenschanze, mehrere Spiegel, ein großer Zuber mit Waschbock, ein Apfelschrank, ein Regulator, ein Lambrechts Wettertelegraph, (Präzisionsinstrument), eine Petroleumhängelampe, eine Kochkiste, ein Spiritusgas-koher, 3 flammig, ein elektrischer Kochherd mit 2 Heizplatten, ein elektrisches Bügeleisen, ein Petroleumofen, eine Eismaschine, 3 Körbe, ein Waschkessel (Sink) und allerlei sonstiger Hausrat.

Ein Pelzmantel und Pelzmütze, ein Haveloh, Militärhosen, ein Militärmantel, Ledergamaschen, eine Wachstuchpelerine, mehrere Rutschermützen und andere, verschiedene Schirme, darunter 2 Damensonenschirme. Allerlei Gartengeräte, eine große Heckenschere, eine große Anzahl Blumentöpfe, einige Blumenbretter, eine Blumentreppe, mehrere Blumenkästen mit Zinkunterfäßen, ein Gartenschlauch mit Verteiler, u. a. m. Verschiedene Gegenstände der Pferdehaltung, u. a. 11 Paar Pferdeohrenschützer, usw. Eine große Korbhundehütte.

2 Paar Sandows Griffhanteln (Muskelstärker), eine silberne Taschenuhr, ein Nickelrevolver mit Munition, 3 Leigordner, eine Kopierpresse, ein photogr. Apparat, Tapetenreste, Vorhanggalerien mit Rosetten und Zubehör; verschiedene Fliegenfenster, alte Fenster, Läden, mehrere Bretterdiele und verschiedene andere Gegenstände.

2 Benzinläster, etwas Benzol, 1 Benzinpumpe, consist. Fett, Motorenöl, verschiedene Delkannen.

Dr. Baader, Altensteig.

## Carbid

empfehlen

Paul Schaupp Tel. Nr. 78.

Bestorbene:

Calw: Frau Fanna Claus, geb. Haist, Oberamtsbaumwollers-Witwe 63 Jahre.

Calw: Friederike Kübler, Witwe, geb. Kleinbus, 76 Jahre. Stuttgart: Paul Haag, Apotheker.